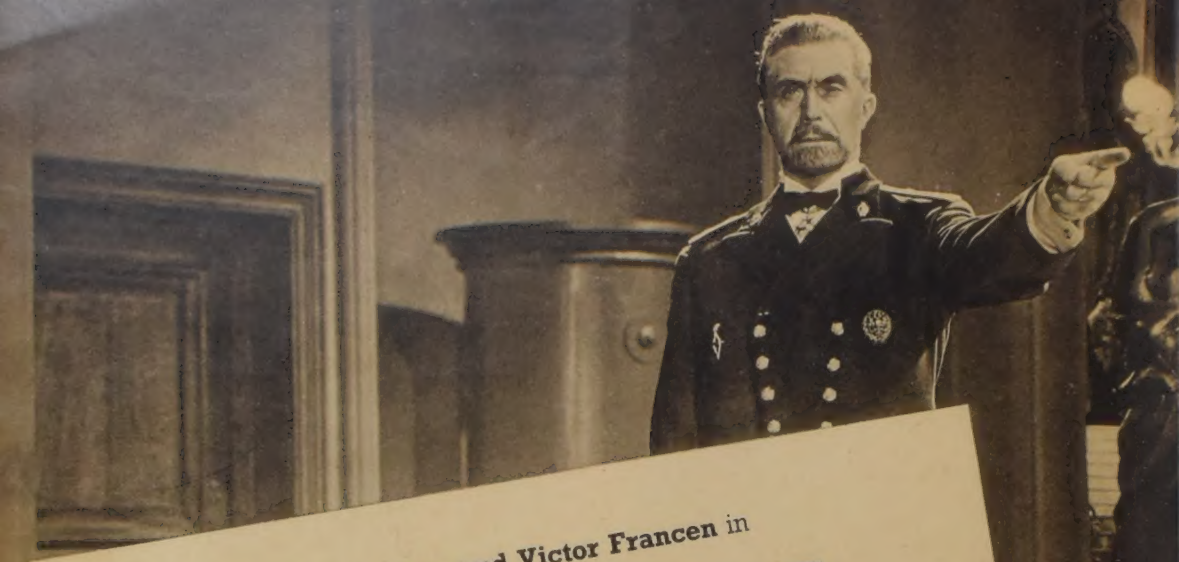
Illustrierter
Film-Kurier

EIFERSUCHT

Mordprozess Andrejew



Gaby Morlay und Victor Francen in

EIFERSUCHT

(Mordprozeß Andrejew)

Ein Film von Marcel L'Herbier nach Motiven des Theaterstückes „Der lebende Leichnam" von Leo Tolstoi. Manuskript: Marcel L'Herbier und T. H. Robert / Tänze: Mia Slavenska und Serge Lifar, Ballettmeister der Pariser Oper / Bild: A. Thirard / Ton: Tesseyre Architekt: P. Boutie / Zigeunerorchester: N. Codolban / Chöre: N. Massalsky / Musik: R. Desormière / Produktion: Alliance-Film

Regie: Marcel L'Herbier

D a r s t e l l e r

Fedor Andrejew, Staatsanwalt . . . Victor Francen
Lisa, seine Frau . . . . . Gaby Morlay
Sergius Rostoff . . . . . Signoret
Bobinine, Staatsanwaltsgehilfe . . . Georges Rigaud
Frau Bobinine . . . . . Madeleine Robinson
Mascha . . . . . Jane Lory

Berlin, Ost- und Norddeutschland
Candofilm Verleih & Vertrieb G.m.b.H.
Berlin SW 68, Friedrichstraße 22

Mitteldeutschland
Märkische Film G.m.b.H.
Leipzig C 1, Querstraße 26 - 28

Süddeutschland
Deutschland - Film G.m.b.H.
München, Amalienstraße 85
Frankfurt a. Main, Taunusstraße 52 - 60

Rheinland - Westfalen
W. Schneider Filmvertrieb G.m.b.H.
Düsseldorf, Graf - Adolf - Straße 34

Lisa führt an der Seite ihres Gatten, des Staa
trotzdem fehlt ihr etwas . . . ist es das Feuer . . .
Anwalt, in ihr Leben. Bald wird er der Freund
beobachtet. Als Sergius eines Tages zum ersten
Staatsanwalt fungiert, lachend: „Schone mich nich
seiten des Verteidigers!" Die Verteidigungsrede
als plötzlich der Beisitzer Bobinine dem Vorsitzen
Mann für seine eigene Sache plädiert. Hören Sie, e
verliebt . . . Nein, wußten Sie es nicht? Es ist bereits
Staatsanwalts, die schöne Lisa . . ." — Der Angeklag
anwalt, ich weiß, daß sie mich nicht betrogen hat, ab
ihnen vorgefallen, nichts als daß
verschwand . . . einer, der zuviel
Verurteilten hört Fedor Andrejew
loswerden, daß seine Frau und Ser
Aufführung des Balletts „Die Feue
diesem Abend verschwinde
Feld dem Jüngeren. Am näc
graphie und seine Brieftasc
Brief, worin er ihr mitteilt, da

alts Fedor Andrejew, ein sorgenloses und glückliches Leben. Und die Leidenschaft? – Eines Tages tritt Sergius, ein junger ehrgeiziger der seinen schnellen Aufstieg mit der Liebe eines älteren Bruders einen Mörder verteidigt, rät ihm Fedor, der in diesem Prozeß als n jede Chance im Prozeß wahr, denn das Publikum ist immer auf gen Anwalts ist glänzend. Beinahe kommt es zum Freispruch, was ins Ohr flüstert: „Man könnte annehmen, daß dieser junge digt einen Mord, der durch Liebe geschah, und dabei ist er selbst gespräch. Dieser junge Mann und die Frau unseres geschätzten trotz der großartigen Verteidigung verurteilt. – „Herr Staats- liebte ihn, und jetzt liebt sie einen Toten. Es ist nichts zwischen liebten. Und sie warteten darauf, daß einer nd der war ich." – Diese letzten Worte des r wieder . . . er kann den Gedanken nicht h lieben. Als er eines Abends während der e" in die Loge tritt, fühlt er es genau. An m nicht töten zu müssen. Er räumt das age findet man seine Kleider, seine Photo- Ufer der Newa. Er hinterläßt Lisa einen liebt, daß er weiß, daß sie ihm die Treue

gehalten hat und daß er sie trotzdem ver
lassen muß, weil er sich überzeugt hab
daß sie nur den anderen lieben kann. Ma
zweifelt nicht daran, daß Fedor Andreje
nach einer durchzechten Nacht bei de
Zigeunern Selbstmord begangen habe.
Ein Jahr ist vergangen. Der Soldat Pete
Ignatoff, dessen Leben in der bewußte
Nacht eine kleine Zigeunerin rettet
kämpft an der japanischen Front. Abe
wie alle, die den Tod suchen, scheint e
unverwundbar zu sein. Nach einem furcht
baren Sturmangriff liest er eine Zeitungs
notiz: – Lisa Andrejewa, die Witwe de

Staatsanwalts Fedor Andrejew, vor Gericht – gemeinsam mit einem jungen Rechtsanwalt angeklagt, den Gatten umgebracht zu haben. – Was war geschehen? Als Fedor verschwunden war, kam es Lisa erst richtig zum Bewußtsein, daß sie nur ihn allein geliebt hatte. Lange wehrte sie sich gegen eine Heirat mit Sergius, um schließlich resigniert ihre Einwilligung zu geben. Kaum wird dieser Entschluß bekannt, als sich auch Leute finden, die bezeugen wollen, daß sie ihren Gatten getötet hat oder durch ihren Geliebten habe töten lassen.

Und nun stehen Lisa und Sergius vor ihrem Richter. Der Vertreter des Staatsanwalts spricht: „Ein Toter klagt an!" Da klingt scharf eine Stimme im Saal: „Nein!" Lisa erkennt ihren Gatten Fedor . . . Und der alte Staatsanwalt, der alte Soldat Peter Ignatoff, tritt vor die Schranken und sagt aus . . .

Nr. 2791
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68